

## Botanischer Tauschverein.

— Sendungen sind eingetroffen: Von Herrn Dr. Reichardt in Wien, mit Pflanzen von Wien. — Von Herrn Oberlandesgerichtsrath Veselsky, in Eperies, mit Pflanzen aus Ungarn. — Von Herrn Dr. Krzisch in Tirnau mit Pflanzen aus Ungarn. — Von Herrn v. Janka in St. Georgen, mit Pflanzen aus Siebenbürgen. — Von Herrn Sonder in Hamburg, mit Pflanzen von Hamburg und aus dem nördlichen Europa. — Von Herrn Baron v. Jabornegg in Klagenfurt, mit Pflanzen aus Kärnthen. — Von Herrn Hofrath Enderes in Wien, mit diversen Pflanzen. — Von Herrn Dr. Griewank in Sachsenberg, mit Pflanzen aus Mecklenburg.

— Sendungen sind abgegangen: An die Herren: Prof. Bilimek in Eisenstadt. — Ritter v. Pittoni in Gratz, — Apotheker Sekera in Münchengrätz, — Peterstein in Pfanberg, — Prof. Haberland in Ung. Altenburg, — Pfarrer Paalzwow in Priezen, — Baron v. Schlichting in Gurschen, — Dr. Hessa in Klagenfurt, — Dr. Poetsch in Kremsmünster, — Bsteh in Ober-Hollabrunn, — Kloeber in Brody, — Saxinger in Linz, — Dr. Bois sier in Genf, — Winkler in Giermannsdorf, — Veselsky in Eperies. — Dr. Wolfner in Perjamos, — Haekensöellner in Olmütz, — P. Thiel in Wissoczan. — Rittmeister Schneller in Pressburg, — Bayer und Dr. Rauscher in Wien.

## Mittheilungen.

— Ein belgischer Kunstgärtner bringt durch einen Aufguss von  $1\frac{1}{2}$  Gramm. Schwefelsäure auf 1 Liter Wasser, womit die Gewächse nach ihrer Entwicklung zu drei verschiedenen Malen, während sie nicht von der Sonne beschienen sind, begossen werden, Pflanzen zum üppigsten Wuchse und die Früchte zu riesenhafter Grösse. (Bonpl.)

— Einen Garten auf Neuseeland beschreibt Julius Hauf in folgender Weise: „Die dichten, sechs bis acht Fuss hohen Hecken bestehen aus Monatsrosen, Fuchsien und Geranien, deren Blätter und Blüten so dicht bei einander wachsen, dass sie einen bunten Blumentepich bilden. Das neuseeländische Klima ist dabei nie so trocken, um während irgend einer Jahreszeit, selbst in der Mitte des Sommers, dem Ganzen den Reiz ewiger Frische und Ueppigkeit nehmen zu können. Und in dem Garten selbst, welch' ein Wechsel von Bäumen, Gesträuchen und Pflanzen, denn alle Gewächse der gemässigten Zone gedeihen vortrefflich, und bilden ein Gemisch, von welchem man sich kaum einen Begriff machen kann! Der deutsche Eichenbaum mit seinen kräftigen Aesten steht neben der zierlichen Norfolkfichte, der blaue Gummibaum Australiens neben der Trauerweide und Akazie; auch für die eleganten Baumfarren, für die reizende Arekapalme Neu-Seeland's ist in diesen Gärten ein Plätzchen gelassen, und tragen sie durch ihre schönen Formen nicht wenig zu dem prächtigen Anblick des Ganzen bei. Dazwischen Gruppen von Orangen und Citronen, die Banane, die Dattelpalme Nord-Afrika's, Trompetenbäume aller Art mit ihren grossen Blüten, der Granatbaum, die Myrtne und der Feigenbaum. Jasminen, Bignonien und Rosen, Heliotropen, Coronillen, Camilien und Dahlien bedecken die Beete und bilden auf denselben ein buntes und reiches Blumengewebe. Auf dem grünen Rasen erhebt die Agave Süd-Amerika's zwischen ihren kräftigen Blättern den stolzen Blüthenschaft in die Luft.

— Der Weissdorn erlangt zuweilen eine bedeutende Stärke. So kennt Stephens hiervon ein bei Duadingston in der Nähe von Edinburgh stehendes Exemplar von 43' Höhe und 44' Durchmesser in der Krone und einige Zoll über dem Boden  $10\frac{1}{2}$  Schuh, und 3 Schuh vom Boden 9', Schuh im Umfange,

— Man hat gefunden, dass die Frucht des als Zierbaum aus Indien eingeführten *Sapintus emarginata*, gequetscht und in Wasser geschlagen, eine Seife gibt, die eben so fein ist, wie die beste Marseiller Seife, und dabei nicht das Aetzende hat, so dass sie die Farben durchaus nicht angreift. Der schöne Baum wird im Departement Finisterre längst gepflegt.

— Eine für die Cultur sehr empfehlende Pflanze ist *Heliotropium suaveolens* M. B., die in der Krim und den kaukasischen Provinzen wild wächst. Dieses liebliche einjährige Pflänzchen trägt Blumen, die sich zur Zeit der Blüthe zu schönen grossen Bouquets vereinigen und einen feinen Wohlgeruch besitzen, der an den der Vanille und des Apfels zugleich erinnert. In einem leichten sandigen Boden dürfte diese Pflanze gleich im Frühling ins freie Land ausgesät, auch als Bordurenpflanze verwendet werden können. (Gartfl.)

— Die *Revue horticule* empfiehlt folgende Erdbeer-Sorten als excellent neue Erzeugnisse des Hrn. Denis Graindorge in Bagnolet: *Fraise Madame Louise*, mit sehr grossen Früchten, von einem zarten Roth, die zuerst reifenden sind breiter als lang, abgeplattet und unregelmässig, die folgenden abgerundet und eiförmig, das Fleisch ist rosa, aprikosenartig, zuckerig, wohlriechend. Eine halbfrühe, sehr tragbare Sorte: *Fraise Madame Collonge* mit grossen, schön rosenrothen Früchten, von 2 Zoll Breite und  $1\frac{1}{2}$  Zoll Länge. Fleisch fest, weisslich rosa, zuckerig, wohlriechend, saftig. Eine frühe sehr reichtragende Sorte, die sich auch zur Treiberei eignet: *Fraise Prince Impérial* mit tief scharlachrothen grossen Früchten, Fleisch roth, sehr saftig und duftend. Eine, sehr frühe zur Treiberei vorzüglich geeignete Sorte. Sr.

— Herr v. Spreckelsen zeigt in der Hamburger Gartenzeitung an dass die Rhabarber-Sorten mit röthlichen Blattstielen zu den bessern gehören und die mit grünen Blattstielen zu den weniger zarten und aromatischen zu zählen seien. Die edelste und beste Sorte ist der neue aromatische Rhabarber, der aber nur sehr kurze Blattstiele trägt, und daher weniger erträglich ist; als sehr erträglich und doch auch feine Sorte wird *Myatt's* Linnaeus genannt; *Mitchell's Royal Albert* soll auch noch eine ganz gute, wengleich nicht so erträgliche Sorte sein; die vielgerühmte *Myatt's Victoria* wird in den Hamburger Gärten nicht mehr cultivirt, da selbe grasgrüne, saure und grobe Blattstiele besitzt, der einzige Vorzug dieser Sorte sind die grossen und dicken Blattstengel, die er treibt. — Herr Director Regel (Gartenflora) erkennt den Rhabarber als eine der empfehlenswerthesten Pflanzen für den Küchengarten, der ein sehr angenehmes Product im Frühling liefert, wo im Freien noch kein anderes Gemüse als Spinat zeitigt. Samen der eben erwähnten neuen Sorte bietet das Handlungshaus Ernst und v. Spreckelsen in Hamburg. Sr.

— Für botanische Gärten ist sehr interessant das aus Californien stammende *Sphaerostigma bistortum* Walp., welches von Nuttall als *Oenothera bistorta* beschrieben, im letzten Sommer als ausgezeichnete Neuigkeit von mehreren Handelsgärtnern als *Oenothera bistorta Veitschiana* vertheilt wurde. Sie hat nach allen Seiten niederliegende kurzbehaarte Aeste, die untersten Blätter linear, die Stengelblätter sitzend, oval lanzettlich, zugespitzt, mit einzelnen scharfen Zähnen, Blumen achselständig, leuchtend goldgelb,  $\frac{3}{4}$  Zoll im Durchmesser. (Gartfl.)

— Lindley zeigt im Gard. Mag., dass jede Pflanze ihre besondere Bodentemperatur verlange, je nach dem Klima aus dem sie stammt. Es gibt Pflanzen, die schon bei  $\frac{1}{2}^{\circ}$  Bodentemperatur wachsen, und für die wärmsten Pflanzen der Tropen sind  $25^{\circ}$  Bodentemperatur als Maximum zu betrachten. Als Beispiel führt Lindley *Nelumbium speciosum* und *luteum* auf. Erstere blühet nur in einem Wasser mit  $24^{\circ}$  R. Wärme; letztere entwickelt bei so hoher Wärme nur Blätter; Blumen erhält man, wenn das Wasser auf eine Temperatur von  $18\frac{1}{2}^{\circ}$  R. erniedrigt wird. Sr.

— Die Weinkultur in den vereinigten Staaten macht ungemeine Fortschritte. Vor drei Jahren betrug der abgeschätzte Ertrag etwa 500,000 Gallonen. In diesem Jahre soll Californien allein gegen 1,000,000 Gallonen liefern;

das dortige Klima soll besonders zur Weinkultur geeignet sein, und die vor zwei Jahrhunderten durch die Jesuiten eingeführten Weinsorten liefern Trauben von 12—14 Pfund Gewicht. Man sammelt nun die wilden Trauben des Landes, die sich durch die ganzen nördlichen wie südlichen Staaten vorfinden, und versetzt sie mit Zucker zur Bereitung von Champagner. In dem kleinen Staate von Massachusetts hat ein Mann sich contractlich verpflichtet, 100 Tonnen wilde Trauben zu liefern, und in einigen anderen Staaten gibt es deren noch viel mehr. In Washington versucht man es jetzt, die wilden Trauben durch Befruchtung mit importirten Varietäten zu veredeln. Man hat fast sämmtliche edle Sorten eingeführt, und diese sucht man in der Blüthe zurückzuhalten, bis die wildwachsenden Arten blühen, um sie dann gegenseitig zu befruchten und an den starken wilden Reben edle Trauben zu erzielen. (Gard. Chron.)

— Es ist bekannt, dass, seit die Wälder immer mehr und mehr verschwinden, die Ueberschwemmungen der grossen Flüsse von Jahr zu Jahr gefährlicher werden. Das Programm des Kaisers L. Napoleon vom 5. Jänner hat diesen wichtigen Punkt in Obacht genommen und den Ministerrath beauftragt auch einen Gesetzentwurf über die Wiederbewaldung der Gebirgsabhänge auszuarbeiten. Der „Moniteur“ publicirte bereits den hierauf bezüglichen Bericht des Finanzministers an den Kaiser. Danach sind es namentlich 26 Departements welche, durch mehrere Gebirgsketten der Alpen, Pyrenäen, Sevennen und der Auvergnier Berge durchzogen, dringend der Wiederbewaldung der Bergabhänge bedürfen, von denen der Zufluss zur Rhone, Isère, Loire, Durance, Garonne etc. herabkommt. Das wieder zu bewaldende Terrain ist 1,133,743 Hectaren gross, wovon 40,110 dem Staate, 532,816 den Gemeinden und 560,787 Privatleuten gehören.

### Correspondenz der Redaktion.

Herrn Dr. K. in T. „Mit Dank erhalten.“ — Herrn N. in Q. „Sie haben keine Concurrenz zu befürchten, unsere Handelsgärtner versteigen sich nicht einmal zu einer einfachen Anzeige, viel weniger zur Veröffentlichung eines Preis-Courants.“ — Herrn F. P. in H—n. „Der bemerkte Artikel wird willkommen sein“.

### Insertat.


Durch **L. W. Seidel** in Wien, Graben Nr. 1122, ist zu beziehen:

## BONPLANDIA.

Zeitschrift für die gesammte Botanik.

Red. **Berthold Seemann** in London und **W. E. G. Seemann** in Hannover.

Nr. 1—3 des 8. Jahrgangs 1860 (Preis complet 10 fl. 67 kr.) ist soeben erschienen.

 Von den ersten sieben Jahrgängen dieser Zeitschrift sind noch einzelne vollständige Exemplare zu 66 fl. 67 kr. durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

**Carl Rümpler**, in Hannover.

Redakteur und Herausgeber Dr. **Alexander Skofitz**.

Verlag von **C. Gerold**.

Druck von **C. Ueberreuter**.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mittheilungen. 98-100](#)